

Realschule Hochdahl

Schulprogramm

(geänderte Fassung beschlossen am 13.03.2019, aktualisiert Februar 2025)



Inhaltsverzeichnis

I. LEITBILD DER REALSCHULE HOCHDAHL	2
II. DAS SCHULPROGRAMM	
1. DIE REALSCHULE HOCHDAHL...	5
2. WERTE ERLERNEN	6
3. LERNEN IN EINER GANZTAGSSCHULE	12
4. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	17
5. BERATUNG	22
6. BERUFSWAHLKONZEPT / BERUFSWAHLORIENTIERUNG	25
7. DAS MEDIENKONZEPT	30
8. ÖFFNUNG VON SCHULE	32
8.1 SCHULE IM STADTTEIL	32
8.2 AUßERSCHULISCHE LERNORTE	33
8.3 SCHULE UNTERWEGS	34
8.4 KOOPERATIONSPARTNER	35
9. GLEICHBERECHTIGUNG UND GLEICHBEHANDLUNG	36
10. EVALUATION	37
ANHANG	38
IMPRESSUM	38

I. Leitbild der Realschule Hochdahl

Aus der über 50jährigen Tradition und aus der stetigen Entwicklung der Schule ergeben sich dieses Leitbild sowie das darauf aufbauende Schulprogramm. Beides dient als Grundlage für die tägliche Unterrichts- und Lernarbeit an der Realschule Hochdahl (RSH) und ist eine Basis für das schulische Handeln aller Beteiligten.

Neben der Vermittlung von Kernkompetenzen sowie Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Unterricht sind uns die Gestaltung des „Miteinander“ in der Schule und die Förderung eines Wertebewusstseins besonders wichtig. Seit Beginn des Schuljahres 2017/18 lautet das von Schülern und Lehrkräften entwickelte Motto: „Respekt – ich mache mit“.

Ein weiteres Ziel und damit ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die langfristige Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine bewusste Berufswahl.

Zur Erreichung dieser Ziele werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt

- immer stärker selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln,
- für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen,
- die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten,
- in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche Entscheidungen zu treffen,
- Verständnis und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln,
- Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei zu begegnen,
- die Werte der unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu reflektieren,
- für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben ohne Diskriminierung in der Schule und der Gesellschaft einzustehen.

Die Realschule Hochdahl ist ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Herkunft den Tag miteinander verbringen. Dabei treffen viele unterschiedliche kulturelle Erfahrungen und Traditionen aufeinander. Über 80% der rund 450 Schüler haben einen Migrationshintergrund. Sinnbildlich soll diese alle

verbindende Vielfalt auch im neuen Schullogo zum Ausdruck kommen.¹

Beim gemeinsamen Lernen dessen, was von Wert ist, begreifen alle am Lernprozess Beteiligten diese vorhandene Vielfalt als Bereicherung, an der alle teilhaben sollen und von welcher sie profitieren können.

Auf dem Weg zu argumentations- und reflexionsfähigen mündigen Bürgerinnen und Bürgern werden die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie pädagogischen Mitarbeitern und pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet, die sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sind.

Grundpfeiler der gemeinsamen Arbeit an der RSH:



Gegenseitige Unterstützung (Solidarität) beim Lernen von fachlichen, sozialen und emotionalen Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler sowohl untereinander als auch durch die Hilfe und das Vorbild ihrer Lehrerinnen, Lehrer und Eltern erfahren.

Toleranz im Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeiten aus zahlreichen Nationen und Kulturen spielt gerade am Lernort RSH eine große Rolle. Jedem Menschen das „Anders Sein und Denken“ im Rahmen von vereinbarten Normen zu ermöglichen, betrifft dabei nicht nur Fragen des Glaubens und der politischen

¹ Beschluss der Schulkonferenz vom 03.05.2018

Orientierung, sondern gerade das tägliche Miteinander im Umgang, in Gesprächen und im Austausch.



Hierbei legen wir größtmöglichen Wert auf die Wertschätzung eines jeden anderen, aus der heraus die Toleranz entsteht.

Achtung und Respekt vor der Würde der Person und seinem

Eigentum setzen voraus, dass alle Mitwirkenden ihre Rechte und Pflichten des täglichen Miteinanders anerkennen und gemeinsam leben. Hier lässt sich nicht zwischen Schule und Freizeit trennen. Achtung und Respekt gilt für die Unterrichtszeit genauso wie auf dem Schulhof und in der Freizeit.

Diese Grundpfeiler der gemeinsamen Arbeit an der RSH sind im Schulvertrag vereinbart, den jede Schülerin und jeder Schüler sowie die Erziehungsberechtigten beim Eintritt in die RSH unterschreiben.



Auf ihrem Weg zu argumentations- und reflexionsfähigen, mündigen Bürgerinnen und Bürgern, die Werte, Normen und Traditionen kennen, schätzen und respektieren, steht den Schülerinnen und Schülern der RSH ein vielfältiges Lernangebot zur Verfügung. Dabei werden sie beim notwendigen Erwerb sozialer Kompetenzen stets sowohl von ihren Lehrerinnen und Lehrern als auch von den Eltern begleitet.

II. Das Schulprogramm

1. Die Realschule Hochdahl...

... liegt gemeinsam mit einer Hauptschule und einem Gymnasium im Schulzentrum Erkrath - Hochdahl an der Rankestraße. Im Schuljahr 2024/25 besuchen rund 450 Schülerinnen und Schüler die Schule. Sie kommen aus rund 40 verschiedenen Nationen, wohnen vorwiegend in Hochdahl, einzelne kommen aber auch aus den umliegenden Regionen. Die Anmeldezahlen waren über die letzten Schuljahre hinweg steigend, so dass die Stadt Erkrath die Realschule Hochdahl auf durchgängig drei Züge festgelegt hat.

Als Teil des Schulzentrums Hochdahl fördert die Realschule die Durchlässigkeit zwischen den darin vertretenen Schulformen (Hauptschule, Gymnasium, Realschule) und die gemeinsame Zusammenarbeit mit ihnen. Die Zusammenarbeit der drei Schulen wird in jährlichen Beiratssitzungen unter Mitwirkung des Schulträgers koordiniert. Seit Mai 2017 besteht ein gemeinsamer Kooperationsvertrag „Bildungslandschaft Schulzentrum Hochdahl“. Die Aula und deren technische Ausstattung werden vom Gymnasium und der Realschule gemeinsam genutzt.

Die RSH ist eine gebundene Ganztagschule, was das Schulprogramm für den Unterricht und die weiteren Angebote sehr stark prägt. Neben einer eigenen Mensa ermöglichen hier auch die Turnhalle und ein großer Aufenthaltsraum zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich des Mittagsangebotes.

Seit dem Schuljahr 2015/16 bietet die Realschule Hochdahl das gemeinsame Lernen an und wird dabei von zusätzlichem pädagogischen Personal unterstützt. Zur Unterstützung der Inklusionsarbeit bedarf es langfristig fest angestellter Sonderpädagogen und zusätzlicher Räume. Grundlegend für das gemeinsame Lernen ist das Inklusionskonzept, das jährlich aktualisiert wird.

Neben Schülerinnen und Schülern aus Familien, die sich vor ca. ein bis zwei Generationen im Einzugsgebiet von Düsseldorf angesiedelt haben, kommen die

Schülerinnen und Schüler der RSH auch aus Familien mit Migrationshintergrund, die schon lange in Deutschland sind, sowie aus Einwandererfamilien, die erst kurz in Deutschland wohnen. Diese sehr heterogene Schülerschaft stellt für das Profil der Schule und das gelebte Schulprogramm eine Herausforderung dar, die die Schule in ihrem Alltag kreativ aufgreift.

Das Schulzentrum Erkrath - Hochdahl ist gut zu erreichen; viele Schülerinnen und Schüler kommen zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Schulgelände ist weitläufig und liegt in einiger Entfernung von der Wohnbebauung. Der Rat der Stadt Erkrath hat einen Schulentwicklungsplan verabschiedet, der bis Ende des Schuljahres 2022/23 keine strukturellen Änderungen in der Bildungslandschaft vorsieht. Zur Realschule Hochdahl wird festgehalten: „Die Fortschreibung der Schülerzahlen zeigt, dass der Bestand der Realschule Hochdahl gesichert ist.“²

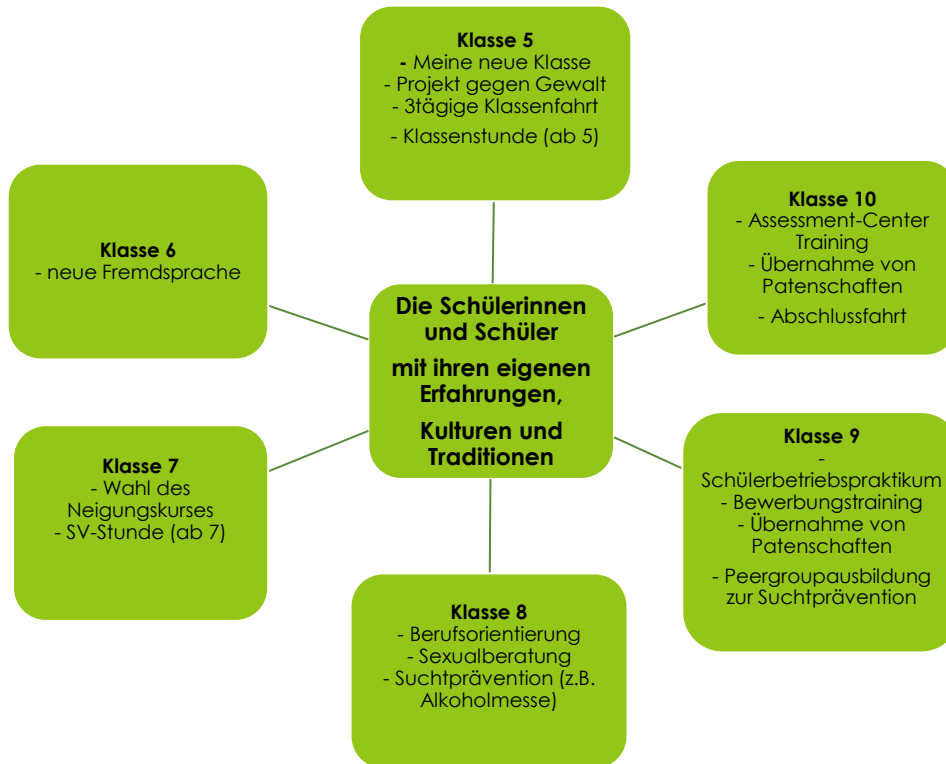
2. Werte erlernen

Auf der Basis der im Leitbild genannten Grundwerte verstehen *alle* Beteiligten die Mitwirkung an allen schulischen Prozessen, die wir als stetige Weiterentwicklung des schulischen Lebens begreifen.

Diese sollen ein Grundgerüst bilden, damit die Schülerinnen und Schüler, die die RSH verlassen, ordentliches „Handwerkszeug“ zur Verfügung haben, anhand dessen sie ihr weiteres Leben bestreiten können und sich dessen bewusstmachen, was für sie von Wert ist und was sie für ihr Leben brauchen.

² ebd., S.91

Fest integrierte Angebote auf dem Weg des Lernens, was von Wert ist:



Das Erlernen sozialer Kompetenzen findet nicht nur bei diesen besonderen Angeboten statt, sondern jeder Fachbereich arbeitet tagtäglich intensiv daran mit. Die Fähigkeit der respektvollen Kommunikation und die gewaltfreie Lösung von Konflikten stehen dabei stets im Vordergrund.

Diese Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler zusätzlich im Schülerrat, der SV und in der wöchentlichen Klassenstunde.

Individuelle Angebote für unsere Schülerinnen und Schüler:



Im Sinne der demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten sind gerade unsere Schülerinnen und Schüler angehalten, das schulische Leben in allen Bereichen mitzugestalten. Diese Möglichkeit eröffnet sich ihnen in den unterschiedlichsten Bereichen, die stetig ausgebaut und intensiviert werden können und sollten. Deshalb besteht ein großes Angebot an individuellen Möglichkeiten zu lernen, was von Wert ist.

Unsere Vorstellung von gutem Unterricht

Bei unseren Vorstellungen vom guten Unterricht orientieren wir uns an den Studien über die Effektivität des Unterrichts, wie sie vor allem von Andreas Helmke und John Hattie vorgelegt wurden. Ebenso fließen die „Merkmale guten Unterrichts“ von Hilbert Meyer, das kooperative Lernen nach Norm Green und das „neue Haus des Lernens“ von Heinz Klippert darin ein.

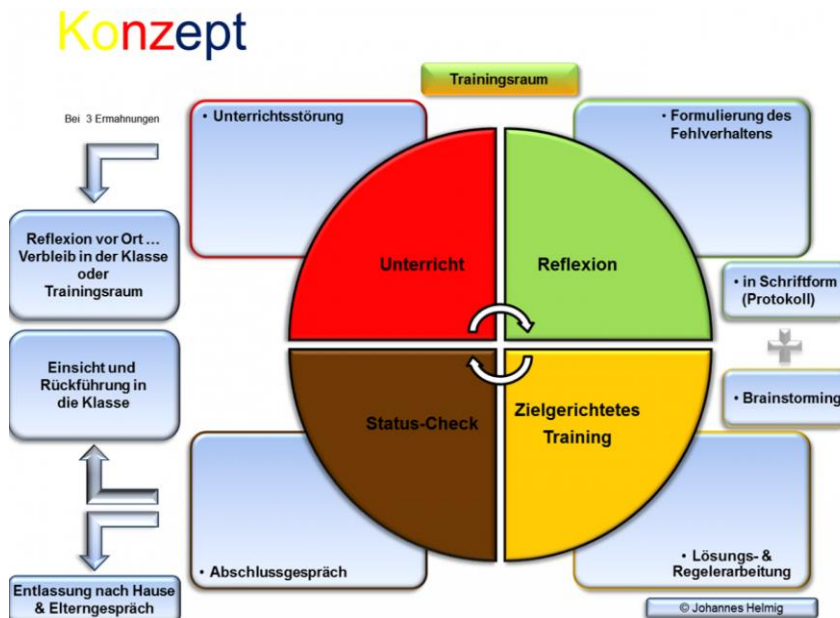
- 1) Von besonderer Bedeutung für den Lernerfolg ist die Lehrerpersönlichkeit. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht „mit den Augen der Lernenden“ (Hattie). Die Lehrkraft muss über die Kompetenz verfügen, Lernprozesse aus der Sicht der Lernenden wahrzunehmen.
- 2) Die Lehrkraft ist nicht bloß ein Lernbegleiter, sondern gestaltet aktiv den Unterrichtsprozess mit. Das bedeutet, dass die Lehrkraft eine Vielzahl an Lernstrategien zur Verfügung stellt, Frontalunterricht und offene Lernformen haben beide ihre Berechtigung. „Mischwald ist besser als Monokultur.“ (H. Meyer)
- 3) Eine zentrale Grundlage für Unterricht und Erziehung ist eine effiziente Klassenführung (Classroom-Management). Wir haben klare Regeln für das Verhalten im Unterricht und den Umgang mit Störungen.
- 4) Der Unterricht ist klar und strukturiert, die Lernenden wissen, worauf es ankommt. Eine klare Strukturierung zeigt sich unter anderem in einer verständlichen Lehrersprache und einer nachvollziehbaren Aufgabenstellung. Der rote Faden soll für Schülerinnen und Schüler jeder Zeit erkennbar sein.
- 5) Im Unterricht soll ein lernförderliches Klima herrschen, das Lernen der Schüler soll positiv beeinflusst werden. Ein lernfreundliches, positives, vertrauensvolles Klima ist eine wichtige Grundlage für Lernbereitschaft und Lernvermögen. Dazu gehört auch, Fehler als Chance zu sehen.
- 6) Der Unterricht an der RSH ist kompetenzorientiert, er fördert die in den Lehrplänen und Richtlinien vorgegebenen Kompetenzen.
- 7) Wir unterrichten schülerorientiert, nehmen uns Zeit für Fragen und Anregungen der Schüler. Unsere Lehrkräfte kümmern sich innerhalb und außerhalb des Unterrichts um die Schüler und sind für sie ansprechbar.

- 8) Vielfalt und Verschiedenheit sehen wir als Bereicherung, Chance und Herausforderung. Wir tragen der Verschiedenartigkeit (Heterogenität) unserer Lernenden u.a. Rechnung, indem wir unterschiedliche Aufgaben oder Zusatzaufgaben bereitstellen.
- 9) Wir fördern Basisqualifikationen, wie Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz.
- 10) Schule muss soziale, kooperative Lerngelegenheiten schaffen, damit Schülerinnen und Schüler erfolgreich lernen. Lernprozess und Lernergebnis sind gleichwertig. Die Lernenden müssen sich verantwortlich fühlen, den zugewiesenen Stoff zu lernen und sie müssen sicherstellen, dass alle in der Gruppe den Stoff lernen.

Trainingsraum: Lösungsstrategien und Regelbewusstsein vermitteln

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler bei einer deutlichen Störung des Unterrichtsflusses nach drei ausdrücklichen Ermahnungen nicht einlenkt, wird ihnen vor weiteren Sanktionen die Möglichkeit gegeben in den Trainingsraum zu gehen ("eigenverantwortliches Denken"). In der Klasse kann der Unterricht weitergeführt werden. Im Trainingsraum angekommen reflektiert die Schülerin/der Schüler gemeinsam mit dem Trainingsraumbetreuer das Fehlverhalten und erarbeitet im Anschluss in einem gemeinsamen Brainstorming Lösungsstrategien, die es ihr oder ihm erlauben im Rahmen der Klassenregeln das Problem zu vermeiden.

Abschließend wird als eine Art *Strategievertrag* ein Rückkehrplan in die Klasse mit Vereinbarung (Unterschrift der Schülerin bzw. des Schülers) erstellt.



Schülervertretung (SV)

In der SV kommen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher zusammen. Diese benennen die Schülersprecherin bzw. den Schülersprecher und die Stellvertretung. Die SV vertritt die Rechte der Jugendlichen, nimmt deren Interessen wahr und wirkt bei der Gestaltung des schulischen Lebens mit. Ihr unmittelbarer Partner ist die Verbindungslehrerin bzw. der Verbindungslehrer.

Streitschlichtung

Eine besondere Rolle kommt der Konfliktlösungsfähigkeit durch die Ausbildung von Streitschlichterinnen und Streitschlichtern für alle anderen zu. Hier helfen Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 sich gegenseitig und eigenständig bei der Lösung von Konflikten untereinander.

Buddy- Prinzip

Die Fähigkeit, sich gegenseitig zu helfen und aufeinander Acht zu geben, entspricht dem Buddy-Prinzip, das an unserer Schule noch stetig ausgeweitet wird.

"Buddys handeln nach dem Motto: `Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen."³ Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler bei ihren akuten Problemen im



Schulalltag Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, und diese Probleme in Eigenverantwortung miteinander zu lösen.

Pausen-Buddys können so z.B. die vorhandenen Pausen in Eigenregie abwechslungsreicher und konfliktfrei gestalten, Lese-Buddys unterstützen jüngere Schülerinnen und Schüler beim Lesetraining. Kolleginnen und Kollegen stehen ihnen dabei als "Coaches" stets zur Seite.

3. Lernen in einer Ganztagschule

Im Schuljahr 2009/2010 wurde der gebundene Ganzttag, beginnend mit der 5. Jahrgangsstufe, an der Realschule Hochdahl eingeführt.

Schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit benötigt ausreichend Zeit für differenzierte und pädagogische Arbeit. Dazu bedarf es ausreichender personeller und materieller Ressourcen, um die Schülerinnen und Schüler unter den veränderten Rahmenbedingungen altersgerecht, individuell und umfassend fördern und betreuen zu können. Dies ist nur in einem pädagogisch gestalteten, gebundenen Ganzttag zu gewährleisten.

Ganzttag bedeutet, dass Schule in einem erheblichen Maße zum Lebensraum für alle Beteiligten wird. Es bedeutet auch, die Lebensbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie die Arbeitsbedingungen der Lehrenden zu beachten. Eine

³ Faller, Kurt, Kneip, Winfried u.a.: Das Buddy-Prinzip. Soziales Lernen mit System. BuddY August 2007. S. 10

Ganztagsschule ist deshalb auf ein gutes Schulklima angewiesen. Angemessene räumliche und organisatorische Bedingungen sowie ein gutes Miteinander sind Voraussetzungen für eine angenehme Arbeits- und Lebensqualität.

Ziele unserer Ganztagsschule für die Schülerinnen und Schüler sind:

- ausreichend Zeit für individuelle Förderung und Persönlichkeitsentfaltung unabhängig von der Betreuungsmöglichkeit zu Hause
- altersgerechte Förderungen von eigenverantwortlichem Lernen in der Schule und zu Hause
- Angebot differenzierter Lernanreize in der Schule außerhalb des Pflichtunterrichts
- Schulung von Werteorientierung und sozialer Kompetenz innerhalb und außerhalb des Unterrichts
- intensive persönliche Beratung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern

Koordination

Die Gestaltung des Ganztags ist Aufgabe des ganzen Lehrerkollegiums. Zur administrativen Unterstützung stehen ein Ganztagskoordinator und die Schulleitung zur Seite. Auch die Steuergruppe der Realschule Hochdahl thematisiert u.a. die Evaluation der bestehenden Strukturen und die konzeptionelle Weiterentwicklung des wachsenden Ganztagsbetriebes. Die im Folgenden beschriebenen Strukturen werden an möglicherweise veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Wöchentliche Schul- und Unterrichtszeit

Der Ganztagsbetrieb erstreckt sich auf alle Jahrgangsstufen der Schule. So finden montags, mittwochs und donnerstags jeweils fünf Unterrichtsstunden, dann eine 60minütige Mittagspause und anschließend zwei weitere Unterrichtsstunden (mittwochs als Arbeitsgemeinschaften) statt. Dienstags und freitags haben die Schülerinnen und Schüler jeweils sechs Unterrichtsstunden ohne Nachmittagsunterricht.

Rhythmisierung der Unterrichtszeit:

Einer lernpsychologisch auf die Kinder und Jugendlichen abgestimmten rhythmisierten Verteilung von Lern- und Entspannungszeiten über den Schultag hinweg kommt in einer Ganztagschule besondere Bedeutung zu. Diese Rhythmisierung gestaltet den Schulalltag konkret folgendermaßen:

- Die Mittagspause findet an drei Tagen in der Woche bereits um 12:35 Uhr statt, damit ein etwas kürzerer Vormittagsbereich entsteht.
- Der Unterricht findet möglichst häufig in Doppelstunden statt. Dadurch wird der häufige Fachwechsel begrenzt. Somit kann der Unterricht insgesamt ruhiger ablaufen.
- Durch längere Unterrichtsblöcke von 90 Minuten steht bei der Unterrichtsgestaltung mehr Zeit für Unterrichtsmethoden zur Förderung selbständigen Arbeitens und für Lernarrangements zur individuellen Förderung zur Verfügung.
- Eine innere Rhythmisierung des längeren Unterrichtsblocks erhält durch entsprechende Unterrichtsgestaltung, aber auch mittels Einsatz von Entspannungs- und Konzentrationsübungen die Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Eine regelmäßige Abwechslung von Unterrichts- und Pausenzeiten, von Anspannungs- und Entspannungsphasen im Laufe des Tages steigert die Konzentrationsfähigkeit für einen verlängerten Unterrichtstag. Zur Entspannung trägt besonders die einstündige Mittagspause mit Essen und Spiel- und Bewegungsangebot bei

Individuelle Übungszeiten

An Ganztagschulen treten in der Sekundarstufe I „Lernzeiten“ an die Stelle von Hausaufgaben. Regelmäßige Wiederholungsübungen finden nach wie vor zu Hause statt. Neben den zwei im Stundenplan festgelegten Lernzeitstunden besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an weiteren Tagen an

Lernzeitangeboten der Schule teilzunehmen. Sie werden dabei jeweils von einer Lehrkraft oder unserem Kooperationspartner Interaktiv e.V. begleitet und unterstützt. Offene Lernformen in eigener Lernorganisation (wie z.B. ein „Lernbüro“) fördern dabei die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Klassenstunde

In allen Jahrgangsstufen wird eine Unterrichtsstunde als Klassenstunde genutzt. Hier ist Zeit für die Entwicklung der Klassengemeinschaft, für die Förderung von sozialem und methodischem Lernen sowie für organisatorische Aufgaben innerhalb der Klasse. Im Sinne des Classroom-Managements ist in den Klassen ein Klassenrat eingerichtet.

Mittagspause

In der Ganztagschule sind Pausenzeiten nicht einfach Zeiten ohne Unterricht, sondern stellen wichtige Elemente der Schulzeit dar und werden deshalb durch Angebote nach den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen pädagogisch gestaltet.

Für die Verpflegung in der Schule steht eine Mensa für das Mittagessen zur Verfügung. Um eine angenehme Atmosphäre während des Essens zu garantieren, wird das Mittagessen von einer Lehrkraft betreut. Die Anwesenheit von Lehrerinnen und Lehrern, die hier auch ihre eigene Mittagspause verbringen, wirkt sich positiv aus.

In der restlichen Zeit der Mittagspause können sich die Kinder austoben, um ihren Bewegungsdrang zu stillen. Bei gutem Wetter sorgt die Spieletonne auf dem Schulhof für Abwechslung. Weitere Sport – und Kreativangebote finden sowohl drinnen als auch draußen statt. Entspannungsmöglichkeiten bietet z.B. auch der mit einem Kicker und zahlreichen Spielen / Büchern ausgestattete Aufenthaltsraum. Um für den Unterricht Referate oder kleine Vorträge vorzubereiten, besteht die Möglichkeit, Rechercheaufgaben im PC-Raum zu erledigen.

Die Mittagspause nimmt den Charakter von Freizeit an, was im wortwörtlichen Sinne die Selbsteinteilung der freien Zeit beinhaltet.

Arbeitsgemeinschaften

In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft (AG) am Mittwoch in den Nachmittagsstunden verpflichtend, die Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgangsstufen können freiwillig daran teilnehmen. Über die Gestaltung des AG-Unterrichts hinaus sind die Arbeitsgemeinschaften wichtiger Baustein für das Schulleben insgesamt. Hier sind unter anderem die Musik- und Tanz-AG und die Theater-AG wegen ihres Anteils an der Gestaltung von Feiern der Realschule Hochdahl zu.



Schulfest

Es wird auf ein ausgewogenes Angebot von sportlichen, musischen, künstlerischen oder handwerklichen Kursen geachtet.

Über die Gestaltung des AG-Unterrichts hinaus sind die Arbeitsgemeinschaften wichtiger Baustein für das Schulleben insgesamt. Hier sind unter anderem die Musik- und Tanz-AG und die Theater-AG wegen ihres Anteils an der Gestaltung von Feiern der Realschule Hochdahl zu nennen. Auch die Schulsanitäts-AG und die Streitschlichtungs-AG fördern ein harmonisches und vertrauensvolles Miteinander.



Weihnachtsfeier

Kooperationspartner im Ganztag

Bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Ganztagskonzeptes werden wir tatkräftig von Interaktiv e.V. unterstützt. Dieser Verein für Schule, Sport und Freizeit möchte mit seiner Arbeit im Rahmen des Ganztags dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten. Dabei stellt der Verein im ergänzenden Teil des Schulalltags auch den Bildungsanspruch in den

Vordergrund. So werden im Nachmittagsbereich Angebote zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler unterbreitet, im Vormittagsbereich bietet der Trainingsraum Möglichkeiten der Unterstützung für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte.

Im Rahmen der bestehenden Kooperation bietet der TSV Hochdahl e.V. eine Sport-AG in der Schule an. Für die RSH besteht die Möglichkeit, Räumlichkeiten des Sportvereins zu nutzen.

Durch die Bewegungs-, Bildungs- sowie Kreativangebote im Ganztage gestaltet der Verein die Schullandschaft aktiv mit. Er trägt so insbesondere zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei.

4. Individuelle Förderung

Kommentiert [BK1]:

Gemeinsames Lernen

„Allgemeines Ziel der Inklusion ist es, Vielfalt als Chance und Individualität als oberstes Prinzip von Lernen zu begreifen. Die Umsetzung von Inklusion vor Ort, in der praktischen Arbeit stellt alle Beteiligten vor eine große Herausforderung. Die Bedingungen verändern sich stetig, sodass die Gestaltungsspielräume permanent mit allen Beteiligten ausgehandelt und immer wieder neu abgestimmt werden müssen.“⁴

Seit dem Schuljahr 2015 / 16 ist die Realschule Hochdahl Schule des gemeinsamen Lernens. Das bedeutet, dass Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zusammen mit anderen Kindern in einer Klasse unterrichtet werden. Ab dem Schuljahr 2020/21 wird in allen Jahrgangsstufen inklusiv unterrichtet. Für das gemeinsame Lernen werden die Lehrkräfte wöchentlich durch Sonderpädagogen unterstützt. Einzelne Schüler werden bei Bedarf durch Inklusionshelfer begleitet. Zwei Differenzierungsräume können für individuelles Lernen genutzt werden. Angestrebt wird eine räumliche Erweiterung der Schule, um gelingendes inklusives Arbeiten zu verwirklichen.

⁴ Inklusionskonzept der Realschule Hochdahl (Stand: Mai 2018)

Weitere Möglichkeiten zur individuellen Förderung



Förderung kann nur gelingen, wenn sowohl Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer intensiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten. In vielen Unterrichtsangeboten wird darauf geachtet, dass alle Schüler durch Differenzierung im Unterrichtsgeschehen eine individuelle Förderung erhalten. Grundlage für die individuelle Förderung ist das Förderkonzept der Realschule Hochdahl.⁵ Schüler werden in unserer Schule nach einer Diagnosezeit entsprechend ihrer Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen gefördert. Die Ziele einer Förderung sind dabei ganz unterschiedlich:

Förderung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern

Alle Fachkonferenzen setzen sich immer wieder intensiv mit der Förderung der Schülerinnen und Schüler auseinander und haben ein „Lernbüro“

⁵ Das aktuelle Förderkonzept wurde auf der Lehrerkonferenz vom 15.01.2019 beschlossen.

zusammengestellt, in dem alle Schülerinnen und Schüler für jedes Fach zusätzliches Übungsmaterial mit Lösungen erhalten können. Die Schülerinnen und Schüler können sich Arbeitsblätter holen, zu Hause bearbeiten und mit im Lernbüro bereitliegenden Lösungen vergleichen.

Schüler mit Lernschwächen können von den Fachlehrkräften zur Bearbeitung des Fördermaterials in der 9. Stunde montags, mittwochs und donnerstags verpflichtet werden.⁶

In Klasse 5 wird zu Beginn ein Eingangstest in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt, um einen Überblick über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu erhalten, so dass aufgrund dieser Diagnose eine entsprechende Förderung eingeleitet werden kann. Auch steht für die Klassen 5 – 9 in Deutsch und Mathematik eine Online - Diagnose⁷ bereit. Die Schüler erhalten Fördermaterial entsprechend ihrem Leistungsstand als interaktive Übungen am PC oder in Form einer schriftlichen Fördermappe. Nach einer Förderphase mit entsprechenden Unterlagen wird in einem Nachtest die Leistungssteigerung bewertet.

Alle Schülerinnen und Schüler, die keine ausreichenden Leistungen in einem Fach erbracht haben, erhalten zu den Zeugnissen eine konkrete individuelle Förderempfehlung.

Lerncoaching an der Realschule Hochdahl

An der RSH gibt es ein Tutorensystem, das nach dem Modell "Schüler helfen Schülern" auf die unterrichtlich-fachliche Unterstützung der Schülerschaft abzielt. Förderung geschieht hier auf beiden Seiten:

Die helfenden Schülerinnen und Schüler

- können vorhandenes Wissen vertiefen
- erleben eine Steigerung ihrer Sozialkompetenz
- werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt
- erfahren Anerkennung durch die Schulgemeinschaft

⁶ Beschluss der Lehrerkonferenz vom 15.01.2019

⁷ Die Lehrerkonferenz vom 06.11.2018 hat verbindlich die konsequente Durchführung der Online-Diagnose (onlinediagnose.de) beschlossen: „Eine Online-Diagnose wird in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik als Instrument der individuellen Förderung verbindlich in allen Jahrgängen und in vollem Umfang durchgeführt.“

Diejenigen, die die Unterstützung in Anspruch nehmen

- bekommen Sachverhalte aus Schülersicht erklärt, was für sie bisweilen verständlicher ist
- erfahren Förderung durch Gleichaltrige („peer to peer“)
- können in einem geschützten Rahmen gezielt nachfragen

Das Lerncoaching findet als Eins-Zu-Eins-Betreuung statt: Ein älterer Schüler hilft einem jüngeren Schüler über einen festen Zeitraum. Grundlage für die Zusammenarbeit ist eine Erklärung, die sowohl die Jugendlichen als auch die Erziehungsberechtigten des „Förderkindes“ unterschreiben.

Die Coaches werden auf ihre Aufgabe vorbereitet, eine Lehrkraft ist für die Organisation verantwortlich und dient als Ansprechpartner. Am Ende des Schuljahres erhalten alle Coaches, die sich engagiert haben, eine positive Bemerkung auf dem Zeugnis und erfahren Anerkennung in weiterer Hinsicht (Kinobesuch, Büchergutschein o.ä.).

Förderung von unterschiedlichen Begabungen

In jeder Schule gibt es Schülerinnen und Schüler, die besondere Begabungen in schulischen und außerschulischen Bereichen haben. Diese gilt es insbesondere zu fördern, damit Ressourcen nicht dauerhaft verloren gehen.

Über den normalen Unterricht hinaus, bei dem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler über binnendifferenzierte Maßnahmen mit eigenem anregenden Lernmaterial zusätzlich gefördert werden, erschließen diese Schülerinnen und Schüler besondere Einsatzgebiete, die ihnen zusätzlichen Leistungsanreiz bieten. Über Angebote im Ganztage oder eigene Projekte im Unterricht können auch außerschulische und überfachliche Fähigkeiten unterstützt werden.



Mathematikwettbewerb

Dabei helfen die schon genannten Partner der Schule.

Die Schule bietet verschiedene Wettbewerbe an, bei denen sich diese Schülerinnen und Schüler beweisen können. Es gibt Sportwettkämpfe, die innerhalb der Schule in unterschiedlichen Jahrgangstufen ausgetragen werden. Die Schule nimmt am Lesewettbewerb der Klassen 5 und 6 teil, es gibt Mathematik-Wettbewerbe auf Kreisebene und im Schulzentrum für die Klassen 5 und 6. In den höheren Klassen wird in Französisch Arbeitsgemeinschaft zur Erlangung eines internationalen Sprachzertifikats angeboten.

Im Rahmen des Kunstunterrichtes ergibt sich für künstlerisch begabte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit mit ortsnahen Künstlern zusammen zu arbeiten. Auch die Arbeitsgemeinschaften fördern individuellen Fähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler können eine AG entsprechend ihrem Interesse wählen und auch dort an Wettbewerben (z.B. Tanz) teilnehmen.

Förderung der Methodenkompetenz

Das Wissen um Informationsbeschaffung, deren Aufarbeitung, Bewertung und Präsentation sind wichtige Qualifikationen, die die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Schulzeit im Hinblick auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft erwerben sollen. Aus diesem Grunde findet zu Beginn eines jeden Schuljahres für alle Klassenstufen ein Methodentraining statt. Die Inhalte sind für die jeweiligen Klassenstufen verbindlich festgelegt. Der Umgang mit dem PC wird in unterschiedlichen Fächern im Rahmen der schuleigenen Lehrpläne erlernt (siehe Medienkonzept).

Förderung von Selbstständigkeit und sozialer Kompetenz

In den Klassenstunden wird die Notwendigkeit selbstständigen Arbeitens und Handelns immer wieder angesprochen, die Schülerinnen und Schüler trainieren verschiedene Konfliktlösungsstrategien und lernen einen respektvollen Umgang miteinander. Gerade in der Erprobungsstufe wird die Schule dabei von Institutionen und deren Programmen unterstützt.

So üben die Streitschlichterinnen und Streitschlichter der Schule ihre Fähigkeiten in sozialer Kompetenz. Sie helfen in Konfliktsituationen. Sie werden in der Schule dafür ausgebildet und sind in den Pausen für alle Schülerinnen und Schüler erreichbar.

An Methodentagen werden Schulordnung und bestehende Regeln thematisiert, um ein lernförderliches Arbeiten sicherzustellen.

An unserer Schule wird soziale Kompetenz auch durch zahlreiche Projekte gefördert: Charity-Run, Teilnahme an der Aktion Tagwerk /"Dein Tag für Afrika"), Weihnachtskarten-Aktion für das Johanniter-Seniorenheim u.a.

Unsere Schüler übernehmen Verantwortung als "Buddies", indem sie bei der Pausenaufsicht mithelfen und gemeinsam mit Mitschülern lesen (Förderung der Lesekompetenz). Ab der Klasse 9 ist ein Schulsanitätsdienst eingerichtet, dafür werden die Schüler durch die Johanniter-Unfallhilfe geschult.

Ehrung von Schülerinnen Schülern am Ende des Jahres

Bei einer Vollversammlung in der Aula werden alle Schülerinnen und Schüler, die sich für unsere Schule besonders eingesetzt haben, öffentlich geehrt. Wertschätzung und Anerkennung werden bei uns großgeschrieben.

5. Beratung

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler können sich bei Beratungsbedarf an jede Lehrerin, jeden Lehrer oder die Schulleitung wenden. In besonderen Situationen (wie z.B. private Probleme, sexueller Missbrauch, Identitätsprobleme auf Grund von Migrationshintergründen, etc.) können auch die Beratungslehrerin, die Lehrerin für Fragen der Suchtprävention und die Berufskoordinatoren angesprochen werden. Eine Vertrauensbasis ist dafür besonders wichtig, daher sind alle Beratenden zum Schweigen verpflichtet, wenn es gewünscht wird. Dennoch ist es oberstes Ziel, Absprachen zu treffen, damit eine offene Kommunikation mit allen Beteiligten möglich ist. Die Beratung ist immer Hilfe zur Selbsthilfe.

Eltern werden über den Leistungsstand ihrer Kinder, über eine positive Entwicklung, aber auch über Probleme ihrer Kinder informiert. Im gemeinsamen Gespräch sollen Lösungswege gefunden und bewertet werden. Die Lehrkräfte stehen in wöchentlichen Sprechstunden den Eltern bei Bedarf zur Verfügung, zweimal jährlich findet ein Eltern- und Schülersprechtage statt.

Beratung ist nahezu überall sinnvoll, da es kaum noch Bereiche im Schulleben gibt, in denen nicht Gespräche geführt, Veränderungen geplant und Probleme

analysiert werden.

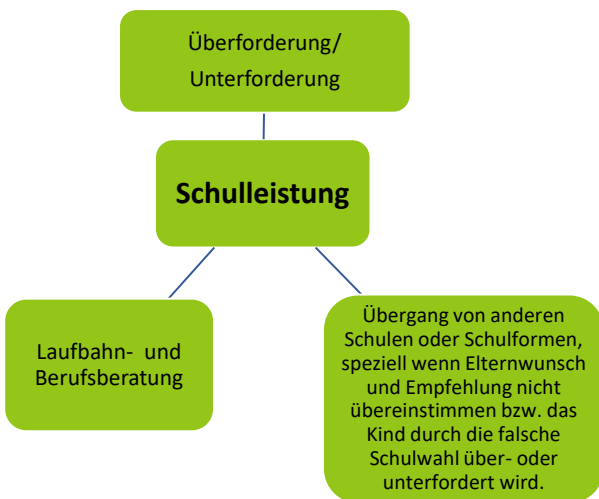
Beispiele für mögliche Beratungsanlässe:



Beratung

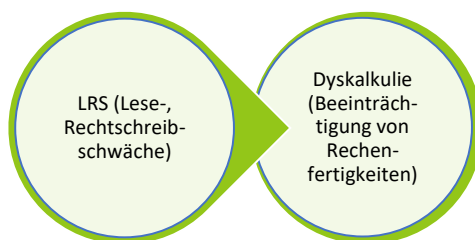
-

Schulleistung:



Beratung – Lernschwächen / Lernbehinderungen:

Weitere Aspekte zum Thema „Lernschwächen / Lernbehinderungen“ finden sich im Kapitel 4. „Individuelle Förderung“.



Beratung – Individuelles Verhalten:

ADS/ADHS	ängstliches, gehemmt Verhalten	Schulverweigerung
Unkonzentriertheit	Aggression	Arbeitsverweigerung
mangelndes Selbstvertrauen	spezielle Verhaltensprobleme	Suchtproblematik
herausragende Kompetenzen im fachlichen Bereich	besonders positives Sozialverhalten	besondere Begabungen im außerschulischen Kontext

Beratung – Miteinander der Schulklasse

Klassengemeinschaft

Disziplinprobleme

Mobbing

In Fällen, die über die schulischen Beratungsmöglichkeiten hinausgehen, arbeiten wir eng mit außerschulischen Diensten zusammen. Es besteht unter anderem eine enge Zusammenarbeit mit:

Jugendamt der Stadt Erkrath

Schulpsychologischer Dienst
(niedergelassene
Kinderpsychologen)

Gesundheitsdienst
(Kinderärzte)

Suchtprävention der
Suchtberatungsstelle Hochdahl

Familienzentren in Erkrath

Agentur für Arbeit Mettmann

Darüber hinaus werden Angebote von anderen Anbietern (z.B. soziales Netzwerk Düsseldorf, LOS = Lehrinstitut für Orthographie und Sprachkompetenz, Mathematisch - Lerntherapeutisches Institut Düsseldorf) genutzt.

6. Berufswahlkonzept / Berufswahlorientierung

Die Schüler an der Realschule Hochdahl werden in vielerlei Hinsicht auf die Berufswahl vorbereitet, oft mit Unterstützung unserer Kooperationspartner

(Arbeitsagentur, Handwerkerkreis Erkrath, AOK, Johanniter, Commerzbank). Eine gute Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung ist ein verbindlicher Teil der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule. Im Jahr 2022 wurde die Realschule Hochdahl als besonders ausbildungsfreundliche Schule mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet.

Die Koordination der verschiedenen Bausteine im Rahmen der Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung liegt in den Händen unserer zwei Studien- und Berufswahlkoordinatoren (Stubos), dieses in enger Absprache mit der Schulleitung.

Kein Abschluss ohne Anschluss

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist die Realschule Hochdahl Teilnehmer des Projekts „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ und engagiert sich in Zusammenarbeit mit der kommunalen Koordinierung. So sollen unsere Schülerinnen und Schüler und deren Eltern noch gezielter auf den Entscheidungsprozess der Berufswahl vorbereitet werden, damit dieser möglichst sicher erfolgen kann.

Die Berufsorientierung besteht aus vier Phasen:

Phase 1: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen

Zu Beginn der Stufe 8 werden die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern über unser Konzept der Berufsorientierung informiert. Gleichzeitig wird der Berufswahlpass NRW, ein anerkanntes Begleitmaterial, das den individuellen Berufswahlprozess dokumentiert, eingeführt.

Eine individuelle Potenzialanalyse liefert allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern und weiteren Beratern im Berufsorientierungsprozess eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung von vorhandenen personalen, sozialen und fachlichen Potenzialen. Die entsprechenden Ergebnisse werden individuell ausgewertet, im Berufswahlpass dokumentiert und im weiteren Prozess immer wieder als Beratungsgrundlage genutzt.

Phase 2: Berufsfelder kennen lernen

Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, vorrangig in ortsnahen Betrieben, verschiedene Berufsfelder exemplarisch zu erkunden und ihre Erfahrungen mit weiteren Personen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Stubos, Eltern, ...) auszutauschen.



Bereich Maler



Bereich Hauswirtschaft

Abschließend finden für Schülerinnen, Schüler und Eltern Auswertungsgespräche statt, bei denen Stärken und Schwächen der einzelnen aufgezeigt werden und Perspektiven für die individuelle Berufswahl aufgezeigt werden. Auch hier erfolgt die Dokumentation im Berufswahlpass.

In der 8. Klasse finden an drei Tagen Berufsfelderkundungen statt. Mit der Unterstützung unserer Kooperationspartner, weiterer Unternehmen und der weiterführenden Schulen gibt es individuelle Angebote, damit die Schülerinnen und Schüler sich auch entsprechend ihrer persönlichen Interessen und Fähigkeiten über Ausbildungsberufe oder schulische Bildungsmöglichkeiten informieren können.

Phase 3: Praxis der Arbeitswelt kennen lernen und erproben

Nach dieser abgeschlossenen Phase 2 findet während des 9. Schuljahres unsere Veranstaltung "Realschule - was dann?" statt. An diesem Tag stellen Erkrather Unternehmen, Vertreter verschiedener Kammern, die Berufskollegs und Gymnasien ihre Angebote und die damit verbundenen Möglichkeiten nach dem Abschluss in Klasse 10 in der Schule vor und führen Informationsgespräche mit interessierten Schülerinnen und Schülern.

Jede 9. Klasse besucht das Berufsinformationszentrum in Mettmann, um sich mithilfe eines Tests über geeignete Berufsfelder zu informieren. Ab diesem Zeitpunkt beginnt auch die Beratung durch die Agentur für Arbeit und die Jugendberufshilfe.

Im Anschluss absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler immer zu Beginn des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum. Hier lernen sie, sich unmittelbar mit betrieblichen Arbeitsabläufen und -strukturen auseinanderzusetzen, sich einzubringen und mitzuarbeiten. Den Praktikumsplatz suchen sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig, sodass sie auch in vielen Fällen schon mit der Bewerbungsphase, z.B. dem Verfassen von Bewerbungen, aber auch mit möglichen Absagen konfrontiert werden.

Phase 4: Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten

Im zehnten Schuljahr planen und konkretisieren die Jugendlichen ihren weiteren Werdegang. Sie gestalten ihre Bewerbungsphase zielgerichtet auf der Grundlage ihres bisherigen Berufswahlprozesses, um einen Ausbildungsplatz oder einen Platz an einer weiterführenden Schule zu erhalten. Hierbei werden sie von Eltern, Stubos, den Beratern der IHK, der HWK, der Bundesagentur für Arbeit, den Berufskollegs und weiteren kompetenten Beratern unterstützt. In der 9. und 10. Klasse finden praktische Bewerbungstrainings statt.

Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung im Fachunterricht

Die Auseinandersetzung mit der Berufs- und Arbeitswelt ist in den schuleigenen Lehrplänen der meisten Unterrichtsfächer in den Jahrgängen 8 – 10 verankert. Der Prozess unterliegt dabei fächerübergreifend und fächerverbindend den Fächern Deutsch, Politik, Geschichte, Religion sowie den Wahlpflichtfächern Sozialwissenschaften, Französisch und den naturwissenschaftlichen Fächern. Wer aus späteren beruflichen Gründen seine Fremdsprachenkenntnisse als Diplom nachweisen möchte, kann dies im Sprachkurs DELF (Diplôme d'études de langue française) tun.

Im Fach Politik werden Bewerbungsgespräche und Einstellungstests geübt. Unterstützung erfährt der Fachunterricht dabei von Kooperationspartnern wie der Barmer GEK oder der Commerzbank. In der Jahrgangsstufe 9 ist das Verfassen von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben obligatorischer Bestandteil des Deutschunterrichts.

Innerhalb des Wahlpflichtfaches Sozialwissenschaften und des Faches Politik ebnen in diesen Jahrgangsstufen Themenbereiche wie „Beruf und Arbeitswelt“ durchgängig den Schülerinnen und Schülern den Weg zur Berufswahl. Des Weiteren werden Bewerbungsgespräche eingeübt und Übungen zu Eingangstests durchlaufen. Auch die Methodentage für die Jahrgangsstufen 8-10 zum Thema „Kommunikationstraining“ tragen das Ihre zur Berufswahlvorbereitung bei.

Berufswahlvorbereitung im Überblick:

I. Im Fachunterricht:

1. Fach Deutsch: Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf (Klasse 9)
2. Fach Politik: Simulation von Bewerbungsgesprächen und Auswahltests (Klasse 9)/ Aufgaben und Wahl eines Betriebsrats im Planspiel (Klasse 10)
3. Fach Sozialwissenschaften (SW): Bedeutung von Arbeit /Arbeitslosigkeit
4. Wirtschaftskundliche Elemente in Politik und SW

II. Im Rahmen des Instruments KAOA („Kein Anschluss ohne Abschluss“)

1. Potentialanalyse
2. Berufsfelderkundung
3. Schülerbetriebspraktikum (3 Wochen in Klasse 9)
4. Anschlussvereinbarung

III. Schulinterne Veranstaltungen

1. Monatliche Beratungsangebote durch die Arbeitsagentur (Fr. Müller) und die Berufshilfe (Fr. Grube) für Klassen 9 und 10
2. Bewerbungstraining in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Barmer“ für Klasse 9
3. Info-Veranstaltung „Realschule – was dann?“ für Klasse 9 in Zusammenarbeit mit externen Partnern (Berufsschulen, HWK, IHK etc.)
4. Unterrichtsbesuch durch die Ausbildungsbotschafter der IHK
5. Angebot spezieller Arbeitsgemeinschaften (Hauswirtschaft, Kunst u.a.)

IV. Externe Veranstaltungen

1. Besuch der Messe „Vocatio“ am Ende des Schuljahres
2. Unterrichtsgang zum BIZ
3. Teilnahme am Azubi-Speed-Dating der IHK
4. Boys-/Girls-Day
5. Besuch des Neander-Lab von Erkrath Initial e.V.
6. Veranstaltungen in der Handwerkskammer Düsseldorf

7. Das Medienkonzept

Ausstattung der Schule

Alle Klassen- sowie Fachräume an der Realschule Hochdahl, verfügen über ein internetfähiges Interactive-Board. Zusätzlich werden alle Schüler mit Tablets ausgestattet. Ein PC-Raum mit rund 30 Laptops kann außerdem für den Unterricht genutzt werden. Dadurch können diverse Inhalte wie Lernprogramme oder die Wiedergabe von Dateien in das Unterrichtsgeschehen eingebunden werden. Jeder Schüler hat Zugriff auf eine Online-Plattform, verfügt über eine eigene schulische Mailadresse. Die individuelle Förderung wird begünstigt durch den kostenlosen Zugang zu „Sofa-Tutor“, Online-Diagnose und anderen Lernplattformen.

Als Basisprogramm für das Schulnetzwerk dient das Programm „MNSPro“. Alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte haben hierbei ein Benutzerkonto und können somit z.B. erarbeitete Ergebnisse aus dem Unterricht speichern.

Nutzung im Unterricht

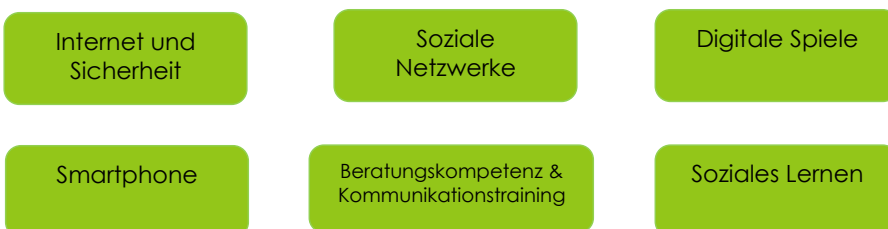
Die Realschule Hochdahl orientiert sich an dem 2018 erschienenem Medienkompetenzrahmen NRW. Die Schwerpunkte im Umgang mit Medien sind dabei folgende:



Die unterschiedlichen Kompetenzrahmen sind innerhalb der schulinternen Lehrpläne verankert. Weiterhin werden diverse mediale Projekte innerhalb der Medien- AG realisiert.

Medienscouts

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 beteiligt sich die RSH am Projekt "Medienscouts NRW". Vier Schülerinnen und Schüler, sowie zwei Lehrer haben bei der Landesanstalt für Medien NRW erfolgreich an der Medienscouts - Ausbildung teilgenommen. Folgende Themenbereiche stehen dabei im Vordergrund:



Innerhalb der neu gegründeten Medien-AG gestalten und koordinieren die Schülerinnen und Schüler verschiedene innerschulische Projekte. Im Sinne der

„Peer- to- peer- Education“ werden die erarbeiteten Inhalte innerhalb der Schulgemeinschaft vorgestellt. Zusätzlich beschäftigt sich die Medien- AG mit dem Bereich Foto/Video und ist für die Licht- und Bühnentechnik verantwortlich.

8. Öffnung von Schule

Die Schule präsentiert sich der Öffentlichkeit über die Homepage. Mehrmals im Schuljahr erscheint "RSH - Aktuell" mit Informationen der Schulleitung für die Schüler- und Elternschaft; der Facebook-Auftritt befindet sich im Aufbau. Beim jährlichen Tag der offenen Tür Ende des Jahres unterstützen zahlreiche Eltern durch Gesprächsangebote und gemeinsame Austauschforen unsere Schulgemeinschaft.

8.1 Schule im Stadtteil

Zu einem Wohnort zu gehören, heißt für seine Mitglieder, Beziehungen und Werte aufzubauen. Dies gilt für Schülerinnen und Schüler in ihrer Schule und darüber hinaus. So entsteht ein Verbundenheitsgefühl, das jedem einzelnen Schutz und Kraft verleiht.

Schule im Stadtteil:

- Stadtteiltreffen (Millrath/Willbeck und Sandheide/Alt-Hochdahl): Informationsaustausch und Lösungsversuche stadtteilbezogener Probleme aller Beteiligten (Schulen, Kindergärten, Polizei, Jugendamt, Kirche und Gesundheitsamt)
- Teilnahme am Tag der Wirtschaft der Stadt Erkrath
- Zusammenarbeit im Schulzentrum (z.B. Mathematikwettbewerb, Sportturniere, SV - Treffen)
- Kontakt zu örtlichen Betrieben
- Zusammenarbeit mit Künstlern am Ort: z.B. Beteiligung mit Schülerarbeiten am Erkrather Kunstpfad, Besuch der Lokart, Gestaltung des Innenhofes
- Ökumenische Schulgottesdienste (unter Mitwirkung der örtlichen Pfarrer und Schülerinnen und Schüler unserer Schule in unterschiedlichen Kirchen)
- Projekt gegen Gewalt mit dem Jugendamt
- Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei (Dichterlesungen, Vorlesewettbewerb,

Sommerleseclub)

- Exkursionen vor Ort (Sternwarte, Naturschutzzentrum Bruchhausen, Lokschuppen)
- Zusammenarbeit mit der Johanniterjugend (Betreuung und Ausbildung des Schulsanitätsdienstes, Lehrerfortbildung - Erste Hilfe)
- Zusammenarbeit mit dem TSV Hochdahl

8.2 Außerschulische Lernorte

In Anlehnung an die gesetzlichen Vorgaben und als offene Schule suchen und besuchen wir außerschulische Lernorte.

Dies geschieht in Form von Unterrichtsgängen in Verbindung mit den schon genannten außerschulischen Partnern.



Neanderlab, Jg. 7



Lok-Art

Das im Unterricht theoretisch Gelernte wird vor Ort anschaulich und greifbar nahegebracht.

Außerschulische Lernorte waren bisher u. a.: Lok-Art, Neandertalmuseum, Industriemuseum Ratingen, Amtsgericht Düsseldorf, Zoologischer Garten (Zoo), Naturschutzzentrum, Ökohof, Synagoge, Moschee, Haus der Geschichte, Landtag, Bundestag, Phänomenta, London, außerdem Paris, Brüssel und Liège im Rahmen von Französisch-Kursfahrten.

Unterrichtsgänge sind in den schuleigenen Lehrplänen / Kernlehrplänen verankert. Es werden auch gegebene Gelegenheiten wie Wanderausstellungen, zur Unterrichtsreihe passende Theateraufführungen oder Musikveranstaltungen und dergl. genutzt.

8.3 Schule unterwegs

Klassenfahrten

Unternehmungen außerhalb der Schule entwickeln in besonderem Maße das Gemeinschaftsgefühl und stärken dadurch das Sozialgefüge. Bestehende Beziehungen untereinander werden intensiviert und neue entstehen.

Laut Schulfahrtenprogramm werden in der Regel im 5. und im 10. Jahrgang Klassenfahrten mit pädagogischem Programm unternommen, wobei sich die Dauer der Unternehmung in Klasse 5 über drei Tage erstreckt. Meistens wird ein Ziel in näherer Umgebung des Schulortes ausgewählt. Die Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 10 umfasst in der Regel fünf bis sechs Tage; hierbei kann es sich auch um ein Ziel im Ausland handeln.



Klassenfahrt Morsbach, Klasse 5

Wandertage

Mindestens einmal pro Schuljahr organisiert die Klassengemeinschaft zusammen mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer einen Wandertag.

Ausflüge mit der gesamten Schulgemeinschaft fallen in den Zuständigkeitsbereich der SV.



Schulwandertag nach Köln



Schloss Burg

8.4 Kooperationspartner

Die RSH kooperiert im Rahmen der Berufswahlvorbereitung mit der Arbeitsagentur, dem TSV Hochdahl, der Johanniter-Begegnungsstätte und der AOK.

Der Sportverein TSV Hochdahl e.V. und die Schule unterstützen sich gegenseitig bei der Erfüllung ihres Bildungsauftrages und ihrer pädagogischen Ziele. Die hierzu möglichen Maßnahmen und Angebote werden gemeinsam an aktuelle Gegebenheiten in Schule und Sportverein angepasst und weiterentwickelt.

Folgende Maßnahmen, Aktionen und Projekte sind z.B. Bestandteil der Kooperation:

- Durchführung einer Sport AG für die 5te Klasse durch den TSV
- Beteiligung an Projekttagen (z.B. „starke Mädchen“, „coole Jungs“)
- Angebot von Praktikumsplätzen für Schüler/innen durch den TSV
- Schnupperangebot für 10 Klassen im Fitness- und Gesundheitsstudio
- Beteiligung bei Sportveranstaltungen wie z.B. Neandertallauf, Schulsportfest und Sportturniere

9. Gleichberechtigung und Gleichbehandlung

Sowohl im Grundgesetz als auch im Schulgesetz des Landes NRW sind die Gleichberechtigung und die Gleichbehandlung feste Bestandteile des Miteinanderlebens. In der Praxis ist dies ein sich stetig entwickelnder Prozess auf dem Weg dorthin, so auch im Schulbetrieb.

Für ein Schulleben mit gemeinsamem Lernen an der Realschule Hochdahl findet dieser Prozess auf ganz vielfältigen Ebenen statt. Neben der Gleichberechtigung der Geschlechter spielt die Gleichbehandlung verschiedener Begabungen, unterschiedlicher Kulturen sowie Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine gleichbedeutende Rolle.

Dieses Miteinander kann nur stattfinden in einer engen Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung von Schülern und Schülerinnen untereinander, Elterninitiativen und durch das Vorleben durch Lehrerinnen und Lehrer. Diese Zusammenarbeit soll ein gleichberechtigtes und respektvolles Lernen und Miteinanderleben ermöglichen.

Unterricht

Der Tatsache, dass Jungen und Mädchen auf unterschiedliche Weise lernen, wird durch die schuleigenen Lehrpläne genüge getan.

So wird in den Fächern Sport und Biologie z.B. themengebunden geschlechtergetrennt unterrichtet, wenn dies erforderlich ist.

Die Themen „Selbstverständnis, Rollenbild und Rollenperspektive“ spielen nicht nur in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern eine große Rolle, sondern auch in

Religion und Praktischer Philosophie werden sie auf unterschiedliche Weise erarbeitet.

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

An der Realschule Hochdahl gibt es viele Schülerinnen und Schüler mit einem Migrationshintergrund, seien es Kinder von Arbeitsmigranten oder auch Flüchtlingskinder. Es kann sein, dass sie ein Rollenverständnis aus den Nationen, Religionen und Kulturen ihrer Eltern oder Großeltern mitbringen.

Dadurch ergibt sich, dass das Rollenbild dieser Jugendlichen manchmal sehr traditionell geprägt ist und sich im Verhalten untereinander und sogar im Verhalten gegenüber Lehrerinnen und Lehrern äußert. Auch hier leben wir ein geschlechtersensibles Miteinander.

Außerschulische Angebote zur Selbstbehauptung

Von der Stadt Erkrath und von ortsansässigen Sportvereinen gibt es Nachmittags- und Ferienangebote speziell zur Selbststärkung, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen und Jungen (z.B. das Projekt "Starke Mädchen - coole Jungs").

10. Evaluation

Unverzichtbar für die Schulentwicklung ist eine systematische Evaluation. Im Unterricht geschieht dies durch Schüler-Feedback (Fragebogen oder die Online-Plattform "Sefu= Schüler als Experten für Unterricht"). Schulische Konzepte werden in den schulischen Mitwirkungsgremien ausgewertet und überarbeitet. Herzstück für Rückmeldungen sind die zweimal jährlich stattfindenden Schüler-/Elternsprechtage.

Neben den Lernstandserhebungen und den zentralen Prüfungen werden alle (!!!) Klassenarbeiten parallel geschrieben. Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Fachkonferenzen besprochen.

Kolleginnen und Kollegen erhalten Gelegenheit zur Rückmeldung in Mitarbeitergesprächen und Feedback für die Schulleitung.

In der Systematisierung der Evaluationsvorhaben sieht die Schule ein wichtiges Vorhaben der weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Anhang

- Schulvertrag
- Schulordnung

Impressum

Anschrift:

Rankestraße 4 - 6

40699 Erkrath

Telefon: 02104 / 21 66 50

Fax: 02104 / 21 66 51

E-Mail: post@rs-hochdahl.de

Homepage: www.realschulehochdahl.de

Herausgeber: Uwe Heidelberg, Schulleiter

Fotos: Melanie Duesmann, Rene Rügamer, Christian Schott, Pressestelle der IHK, Archiv der Realschule Hochdahl